Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24
O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträ. wird keine Gewähr übernommen.

№ 76. | Dienstag den 1. April 1930. | 88. Jahrgang.

Deutschland

Der Kyffhäuser-Bund für Hindenburg.

Der Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" der 3 Millionen Mitglieder umfaßt, veröffentlicht folgende Kundgebung: „Der Reichspräsident, Herr Generalfeldmarschall von Hindenburg, ist in den letzten Wochen, in denen die politische Erregung auf das höchste stieg, das Ziel verletzender und maßloser persönlicher Angriffe gewesen. Wer nicht von Parteihaß verblendet ist, kann im Interesse des deutschen Ansehens in der Welt solche Schmähungen nur auf das tiefste bedauern. Der Kyffhäuser-Bund hat nicht die Entschlüsse des Reichspräsidenten in den politischen Wirren der letzten Zeit zu verteidigen, wohl aber ist er entschlossen, sich vor seinen hochverehrten Ehrenpräsidenten und Feldmarschall zu stellen, wenn man es wagt, ihn persönlich herunterzureißen und seine hohen Verdienste für das Vaterland zu bestreiten. Wo Parteihaß, krankhaft verzerrter Ehrgeiz und Selbstüberhebung die Feder führen, da kann ein gerechtes Urteil über eine geschichtliche Persönlichkeit nicht entstehen. Der Feldmarschall steht schon durch seine menschlichen Eigenschaften hoch über denen, die ihn jetzt schmähen. Seine Ehrfurcht gebietende Persönlichkeit sollte jedem wahrhaften Deutschen zu wertvoll sein, um den 82jährigen wegen politischer Meinungsverschiedenheiten in so unwürdiger Weise anzugreifen."

Schieles Programm.

Berlin, 31. März. Zur Ernennung des Landbundführers Schiele zum Reichsernährungsminister schreibt die „Landwirtschaftliche Wochenschau", sie sei zu der Erklärung ermächtigt, Schiele betrachte sich in seiner neuen Eigenschaft als Ernährungsminister als der Sachverwalter der gesamten deutschen Landwirtschaft, der gegenüber der in der Führung der Grünen Front gemeinsam mit den 3 anderen Bauernführern die Verpflichtung zur Durchführung eines ausreichenden und alle Interessen der Landwirtschaft umfassenden Rentabilitätsprogramms übernommen habe, eines Programms, das zugleich das beste Verbrauchsprogramm darstelle, weil die Wiederaufrichtung der Landwirtschaft auch der ganzen deutschen Volkswirtschaft neuen Auftrieb geben werde. Schiele habe sich erst dann zur Annahme seines neuen Amtes entschlossen, als er alle Bürgschaften gehabt habe, daß seine Bedingungen auch mit aller erdenklichen Beschleunigung erfüllt würden. Soweit die landwirtschaftlichen Fragen im engeren Sinne in Betracht kämen, sei Schieles Programm unverändert das Programm der Grünen Front. Wenn Schiele in dieser Stunde und in diesem Kabinett das Ernährungsministerium übernommen habe, so bedeute das zugleich, daß der Reichspräsident in seinen Erklärungen bei den landwirtschaftlichen Forderungen sich auch selbst die Forderungen der Grünen Front zueigen gemacht habe. Die „Kölnische Zeitung" glaubt über das Programm, das zunächst streng geheim gehalten wird, zu wissen, daß u. a. geplant sei: Umschuldungsaktion beim Gerstenmonopol, eine Festsetzung der Schweinepreise auf 75 Reichsmark und die bereits bekannte Festlegung der Richtpreise für Roggen mit 230 Reichsmark und Weizen mit 260 Reichsmark. Da wie gesagt das Programm Schieles, soweit es überhaupt in seinen Einzelheiten bereits feststeht, noch geheim gehalten wird, ist es zurzeit nicht möglich, die Richtigkeit der von der „Köln. Zeitung" gemachten Angaben nachzuprüfen.

Ein roter Mittwoch in Berlin.

Berlin, 31. März. Am Samstag wurde das Demonstrationsverbot im Land Preußen aufgehoben. Für kommenden Mittwoch ruft die „Rote Fahne" bereits ihre Gefolgsmannen männlichen und weiblichen Geschlechts zu einer Massendemonstration im Lustgarten auf. Die Losung heißt diesmal: „Fort mit Hindenburg und dem Reichstag, es lebe der Sieg des Sozialismus, es lebe der Kampf um die Herrschaft der Arbeiterklassen!" Der amtliche preußische Pressedienst aber spricht von einer politischen Beruhigung, die das Demonstrations-Verbot nicht mehr nötig erscheinen lasse!

Ausland.

London, 31. März. Auf der Londoner Flottenkonferenz herrscht erneut Krisenstimmung, da England jede zusätzliche Sicherheitsgarantie ablehnt. Man rechnet für Freitag mit einem ergebnislosen Abschluß der Konferenz.

Die militärische Ausbildung der italienischen Schwarzhemden.

Rom, 31. März. In seiner gestrigen Nachtsitzung befaßte sich der Große faschistische Rat mit der Frage der Miliz. Er nahm mit Befriedigung zur Kenntnis, daß innerhalb des achten Jahres der faschistischen Zeitrechnung die 300 000 Schwarzhemden mit Karabinern ausgerüstet sein würden einschließlich der Universitätsgruppen. Der Große faschistische Rat fordert, daß die ersten Bataillone ihre militärische Ausbildung ununterbrochen vervollkommnen müssen in Zusammenhang mit dem Heere und den übrigen Streitkräften des Staates. Er fordert ferner eine Erhöhung der Zahl der Bataillone im Laufe der nächsten 2 Jahre und die Einrichtung häufiger Uebungen für die Offiziere der Miliz. Der Rat stellte ferner als Richtlinie auf, daß die Faschisten, die in den ersten Bataillonen der Schwarzhemden dienen, sich auf einen zehnjährigen Dienst verpflichten und dafür in moralischer und praktischer Weise entschädigt werden.

Stimmen des Auslands zur deutschen Regierungsbildung.

Paris, 31. März. Sämtliche Sonntagsblätter veröffentlichen die Mitgliederliste des neuen Kabinetts. Soweit die Zeitungen Kommentare veröffentlichen, sind diese in freundlichen Tönen gehalten. Das „Journal" weist darauf hin, daß vier von den neuen Ministern gegen die Ratifizierung des Youngplanes und gegen den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag gestimmt hätten, erklärt aber weiter, Brüning sei überzeugt davon, daß die Anwesenheit dieser 4 Minister in seinem Kabinett ohne Einfluß auf die Außenpolitik sein werde, die weiter durch Dr. Curtius vertreten werde. Der „Matin" erklärt, die wichtigsten Ministerposten, von denen die weitere Entwicklung des Landes abhänge, seien erprobten Ministern anvertraut. So werde das Kabinett den ersten Angriffen der Opposition Widerstand leisten können. Die Beibehaltung Dr. Curtius im Außenministerium beweise, daß die deutsche Außenpolitik keine Aenderung erfahren werde. Als besonders bedeutungsvoll sieht das Blatt noch den Eintritt des Abg. Treviranus in das neue Kabinett an, der ein vertrauter Freund des Reichspräsidenten Hindenburg sei. Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien" sieht in der Beauftragung Dr. Schieles mit dem Ernährungsministerium die Erfüllung einer Verpflichtung des Reichspräsidenten, die er in seiner kürzlichen Kundgebung der Landbevölkerung gegenüber, eingegangen sei. Es bleibe allerdings ungewiß, inwieweit Dr. Schiele Geheimrat Hugenberg Gehorsam leisten werde.

London, 31. März. Während die führenden Sonntagsblätter des deutschen Regierungswechsels nur in Berichten ihrer Korrespondenten gedenken, weist ein Leitartikel der „Sunday Times" auch auf die in vieler Beziehung auffallende Verwandtschaft der innerpolitischen Lage in Deutschland und in England hin. Von den Ursachen der Kabinettskrise seien die Finanzen die wichtigste und am tiefsten wurzelnde gewesen. Der Youngplan habe die Notwendigkeit einer Reorganisation des nationalen Haushalts ergeben. Unmittelbar entscheidend für den Rücktritt des Kabinetts Müller aber seien die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit gewesen. Während die Sozialdemokraten sich jeder Herabsetzung der Unterstützungsgelder widersetzten, mache die Industrie geltend, daß von Seiten der Wirtschaft vermehrte Beträge nicht mehr bereitgestellt werden könnten. In der Tat beanspruchten ganz ähnliche Fragen den meisten Raum in der augenblicklichen innerpolitischen Diskussion Englands. Nachdem erst vorgestern das Unterhaus weitere 200 Millionen Reichsmark für den Arbeitslosenfonds bewilligen mußte, wird an die Regierung mit schärferem Nachdruck als je der Ruf nach einer Politik gerichtet, die die drückende finanzielle Lage des Landes berücksichtigt.

Schlechte Anleihe-Aussichten.

London, 31. März. Die „Financial News" erfährt von gut unterrichteter Seite, daß die amerikanische Bankgruppe, die den amerikanischen Teil der Reparationsanleihe übernommen hat, die beteiligten Regierungen informiert habe, daß der für die Vereinigten Staaten vorgesehene Betrag nicht in vollem Umfange untergebracht werden könne. Da weder London noch irgend ein anderer Kapitalmarkt gegenwärtig eine erhöhte Tranche der Anleihe übernehmen könnte, so werde darüber verhandelt, ob Frankreich seinen Teil an der Emission um den Betrag erhöhen wolle, den Amerika nicht imstande sei unterzubringen. Es heißt, daß die Anwesenheit Dr. Luthers in London mit diesem Problem zusammenhängt. Was die Zinsfrage anlangt, so glaubt das erwähnte City-Blatt, daß die Reparationsemission zu 5½ Prozent erfolgen werde.

Aus Stadt und Bezirk

Neuenbürg, 1. April. In einer einfachen, aber umso schöneren Abschiedsfeier hatten sich gestern abend im „Schiff" die Sänger des „Liederkranzes" zusammengefunden, um ihren früheren Chorleiter und Sänger, Hauptlehrer Krafft, der überraschend nach Hohenstein, OA. Besigheim, versetzt wurde, zu ehren. Vorstand Finkbeiner nahm Veranlassung, dem Scheidenden Dank zu sagen für all das, war er dem „Liederkranz" gewesen, er hob hervor, wie Hauptlehrer Krafft bildsbereit in der dirigentenlosen Zeit einsprang und ihm als Chorleiter vorstand, bernach sich ein Vorbild für viele, als Sänger zur Verfügung stellte, und durch seine hervorragende Begabung die Sache des Gesangs im „Liederkranz" förderte; ungern verliere man ihn, und die besten Wünsche begleiten ihn an seinen künftigen Wirkungsort. In weiteren Ansprachen ernster und heiterer Art aus den Reihen der Sänger und von Vorgesetzten des Scheidenden fand die hohe Wertschätzung, die man für den liebwerten Sangesfreund und Kollegen empfand, beredten Ausdruck. Hauptlehrer Krafft dankte allen, die ihn während seiner Tätigkeit als Dirigent unterstützten und ihm als Sänger nahe standen; er hob hervor, wie Neuenbürg, als er es zum ersten Mal sah, einen guten Eindruck auf ihn machte, er werde Neuenbürg und den „Liederkranz" immer in bestem Andenken behalten und sage nur „Auf Wiedersehen". Mächtig erklangen in den Pausen die Töne des deutschen Liedes und gaben Kunde von dem, was das Menschenherz in Freude und Leid und beim Abschied bewegt.

Neuenbürg, 31. März. Wer am gestrigen Sonntag auf dem Pionierweg spazieren ging, konnte ein Schauspiel sehen, das an Wildwest erinnerte. Auf einem Fordwagen hatten drei Männer in den Pionierweg eingelenkt, darunter ein Pforzheimer Vertreter dieser Marke, wohl um zu zeigen, daß der Wagen auch auf Waldwegen und weniger günstigem Gelände sich bewegen ließ. Von ½11 Uhr bis nachmittags um 2 Uhr waren die Insassen bemüht, den Wagen wieder auf die Fahrstraße zu bringen, eine Belästigung für all jene, welche um diese Zeit den Pionierweg begingen. Anzeige ist erstattet und es bleibt zu wünschen, daß diesen Fahrern begreiflich gemacht wird, daß der Pionierweg für Spaziergänger und nicht für Automobilfahrer da ist, die besser täten, ihre Betätigung in die Wüste Sahara zu verlegen.

Neuenbürg, 1. April. Zu der gestrigen Notiz über ein in Pforzheim entwendetes Auto erfahren wir weiter, daß der Täter, ein junger Kaufmann aus dem Bezirk, bereits 7 solche Fälle eingestanden hat. In Pforzheim fuhr er mit einem entwendeten Auto auf ein Haus, wobei der Wagen vollständig in Trümmer ging.

Neuenbürg, 1. April. Wie uns mitgeteilt wird, werden heute abend zwischen 5 und 6 Uhr im Elektrizitätswerks-Kanal Wasserschuhe vorgeführt, mit denen man aufrecht auf dem Wasser laufen kann. Die Erfindung, die teilweise in Indien und Amerika mit glänzendem Erfolg ausprobiert wurde, ist geeignet, dem Verkehrswesen neue Wege zu zeigen. Während der Wanderer bisher im Sommer auf die staubigen Landstraßen angewiesen war, kann er mit Hilfe dieser segensreichen Erfindung ruhig die Flußstraßen benützen, und hat dabei den Vorzug, von keinem Fahrzeug belästigt zu werden.

(Wetterbericht.) Infolge Hochdrucks im Osten, der vorwiegend die Wetterlage beherrscht, ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Grunbach, 29. März. In den letzten Wochen war den hiesigen Hausfrauen und Töchtern Gelegenheit geboten, sich in der Kochkunst auszubilden. Herr Küchenmeister Kißling, Waldrennach, welcher lange Jahre in ersten Hotels des In- und Auslands tätig war, hat vor vier Wochen einen Kochkurs begonnen, welcher dieser Tage zu Ende geht. Der Kurs wurde in der hiesigen Turnhalle abgehalten und haben erfreulicherweise eine nette Zahl Frauen und Töchtern daran teilgenommen. Das bei derartigen Abhaltungen übliche Schlußessen, wobei es gar lustig zuging, fehlte natürlich nicht. Hier kam es so richtig zum Ausdruck, was die Teilnehmerinnen trotz der kurzen Zeit unter der Anleitung des tüchtigen Küchenmeisters alles gelernt hatten, denn das ganze Essen sowie das vielerlei Gebäck ließ an Güte und Feinheit nichts zu wünschen übrig. Wie wir hören, verlegt Herr Kißling sein Arbeitsfeld nach Schwann und wäre im Interesse der dortigen Einwohnerschaft eine rege Beteiligung nur zu empfehlen.

Höfen a. Enz, 31. März. Als der ½12 Uhr-Zug die untere Sägmühle passierte, sprang eine ausgebrochene Schafherde auf das Geleise. Obwohl der Zug sofort anhielt, wurden 10 Hämmel teils getötet, teils mußten sie notgeschlachtet werden. Besitzer der Tiere ist Schäfereibesitzer Schill-Nagold.

Wildbad, 31. März. In der Nacht vom 26./27. März wurde in einer hiesigen Villa ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt und dem Eigentümer dadurch großer Sachschaden zugefügt. Gestohlen wurden in der Hauptsache Anzüge, Weißzeug usw. Die Einbrecher sollten letzten Samstag abend, als sie sich in einer bei Wildbad befindlichen Heuscheuer verborgen hielten, dort festgenommen werden, wobei sie sich in der Dunkelheit, unter Zurücklassung eines Teils der gestohlenen Sachen, in den angrenzenden Wald geflüchtet haben, und hier entkommen sind. Als Täter kommen zwei gut gekleidete junge Männer, im Alter von 25 bis 30 Jahren, mit bayerischem Dialekt, in Frage, die nach ihrem Aussehen keinem Strömer oder Verbrecher gleichen. Der eine hat ein etwas mageres, abgelebtes Gesicht, mit starken blutunterlaufenen Stellen an einer Gesichtshälfte, die von frischen Verletzungen rühren und aussehen wie ein großes Muttermal, an welchem Kennzeichen dieser eine Täter gut erkennbar ist. Falls die beiden oben genannten Einbrecher im Bezirk irgendwo übernachtet haben, oder sonstwo gesehen wurden, oder noch gesehen werden sollten, oder Anzüge, Wäsche usw. veräußert haben, oder noch zu veräußern suchen sollten, wird gebeten, der nächsten Polizei- oder Landjägerstelle hievon Mitteilung zu machen.

An die Eltern und Lehrherren!

In der nächsten Zeit tritt wieder ein Kreis Jugendlicher vor ihrer Konfirmation und der Schulentlassung, um hineinzutreten in das bewegte Getriebe des Berufslebens, das für jeden einzelnen richtunggebend sein soll für sein ganzes Lebensalter. Für die Eltern der Konfirmanden bereitet dieser Wendepunkt ernste Sorgen um das fernere Fortkommen ihres Sohnes oder Tochter. Lassen wir zunächst aber unsere Blicke zurückschweifen in das Geburts- und Kriegsjahr 1916 und die folgenden Jahre, in welchen die kleinen Erdenbürger unter den entsagungsreichsten Verhältnissen und Entbehrungen der allernotwendigsten Nahrungsmittel ihre zarte Kindheit durchleben mußten, so müssen wir es uns umsomehr angelegen sein lassen, den zum Teil noch schwächlichen jugendlichen Körper durch geregelte Leibesübungen nach und nach zu kräftigen und widerstandsfähig zu gestalten und auch auf die inneren Organe in gesundheitlicher Beziehung anregend einzuwirken. Die überspannte Inanspruchnahme der wirtschaftlichen Kräfte unseres Volkes in der Nachkriegszeit zwingt auch den Jugendlichen mehr als ihm zuträglich erscheint in den Bannkreis harter beruflicher Pflichten. Dieser Belastung ist der noch nicht genügend ausgereifte und gefestigte Körper nicht gewachsen. Als Folgeerscheinung dieser körperlichen Gefährdung ist eine größere Sterblichkeit bei den Berufstätigen im Alter von 15 bis 20 Jahren ärztlicherseits einwandfrei festgestellt. Aber auch auf eine sittlich und fröhlich geartete Jugend sollten alle Eltern den größten Wert legen. Was müssen wir aber leider an unserer jetzigen Jugend männlichen oder weiblichen Geschlechts im Alter von 15 bis 20 und noch mehr Jahren erleben? Ein Benehmen, das mit guter Erziehung, Höflichkeit, Anstand und guter Gesittung nichts gemein hat, sondern eher als flegelhaft bezeichnet werden muß. Gott sei Dank gibt es auch noch sehr anständige junge Männer, die durch ihren Fleiß und gutes Betragen und durch ihr höfliches Benehmen Aelteren gegenüber ihren Eltern Freude machen.

Die Deutsche Turnerschaft als der älteste und größte der Leibesübung treibenden Verbände fühlt sich nun durch ihre mehr als 100jährige Betätigung in der Jugendpflege und ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stützt auf die Vielseitigkeit der Uebungsarten auf dem gesamten turnerischen Gebiet dazu berufen, hier ausgleichend zu wirken und die heranwachsende Jugend zu wirklich brauchbaren, gewandten, frisch-fröhlichen und sittlich erstarkten Männern heranzubilden. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dominikus, nimmt sich der Konfirmanden in einem warmen Aufruf zum Beitritt in die Turnvereine besonders an und empfiehlt ferner die Sammlung von Mitteln, um besonders Schwächlichen die Unterbringung in Erholungsheimen zu ermöglichen. Auch der Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau richtet daher an alle Eltern, Lehrherren und Vormünder die ernste Bitte, ihre Pflegebefohlenen zum Besuch der Turnstunden anzuhalten, wo sie sich unter bewährter Leitung mit Gleichgesinnten tummeln können. Dasselbe gilt auch für die Schüler vom 10. Lebensjahre ab, sofern in den betr. Turnvereinen Schülerabteilungen bestehen. Möge daher vorstehender Aufruf zum Wohle unseres Volksganzen allgemein beherzigt werden. Sch.

Württemberg.

Mühlacker, 31. März. (Tödlicher Motorradunfall.) Am Samstag mittag verunglückte ein hiesiger Motorradfahrer in der Weiherstraße bei der Seifenfabrik Rösler tödlich. Er kam von seiner Arbeitsstelle und fuhr anscheinend in schnellem Tempo über einen Schachtdeckel, der etwas vertieft liegt und stürzte. Er wurde in schwer verletztem Zustand ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo ein doppelter Schädelbruch festgestellt wurde. Sonntag früh ist der verunglückte Motorradfahrer an den Folgen seiner schweren Verletzung gestorben.

Stuttgart, 31. März. (Aufreizung zum Klassenkampf.) Vor dem Schwurgericht hatte sich der Schriftleiter der „Süddeutschen Arbeiterzeitung", Hugo Werner, wegen Aufreizung zum Klassenkampf zu verantworten. Im Anschluß an eine Versammlung der Nationalsozialisten, bei der es zu Schlägereien gekommen war, hatte die „Süddeutsche Arbeiterzeitung" zur Gegenwehr aufgefordert durch die Worte: „Schlagt die Faschisten, wo immer ihr sie trefft! Nieder mit den Arbeitermördern!" Das Gericht verurteilte den Angeklagten nicht wegen Aufreizung zum Klassenkampf, sondern wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten durch die Presse zu 300 Mark Geldstrafe.

Rottenburg, 31. März. (Ein schwerer Schlag gegen Rottenburgs Wirtschaft. — Wegverlegung der Filiale Gebrüder Junghans.) Rottenburg ist in schwerster Sorge seit einiger Zeit. Die Verlegung der hiesigen einst blühenden Zweigniederlassung der bekannten Weltfirma Gebr. Junghans, Uhrenfabrik, nach Schramberg steht unmittelbar bevor. In der Sorge darum tröstete sich die werktätige Bevölkerung immer noch damit, daß der drohende Schlag doch noch von der Stadtverwaltung abgewendet werden könnte, aber die Aussichten sind jetzt auf den Nullpunkt gefallen. Die Arbeiterschaft wird auf die Straße gesetzt werden, da andere Verdienstmöglichkeiten bei der Arbeitslosigkeit nicht bestehen. Die Filiale hat seit über 30 Jahren einem nicht geringen Teil der Rottenburger Einwohnerschaft ihr Brot gegeben. Die Stadt wird alles tun, um vielleicht doch noch die Stillegung abzuwenden.

Friedrichshafen, 31. März. (Lärmende Kundgebungen bei einem Vortrag der Gattin des Generals Ludendorff.) Am Freitag abend sprach in einer stark besuchten öffentlichen Versammlung im Saalbau der Zeppelin-Wohlfahrt im Auftrag der Ortsgruppe Bodensee des Tannenbergbundes Frau Dr. Mathilde Ludendorff, Gattin des Generals Ludendorff. Nach Beginn des Vortrags kam es wiederholt zu lärmenden Kundgebungen aus dem Lager der katholischen Vereine, weil die Rednerin über das Christentum verletzende Behauptungen aufgestellt hatte. Da die Geister sich zusehends erhitzten, erließ ein Beamter der Polizeiverwaltung, nachdem auch ein Kommando der Schutzpolizei in den Saal einmarschiert war, eine allgemeine Verwarnung. Frau Ludendorff konnte sodann ihren Vortrag ungehindert zu Ende führen, der sich im wesentlichen gegen das Judentum wandte.

Lorch, OA. Welzheim, 31. März. (Großfeuer.) Sonntag nacht ist die Eierteigwarenfabrik Gebrüder Daiber in Lorch ein Raub der Flammen geworden. Die Firma beschäftigt zurzeit annähernd 200 Menschen. Vor 3 Uhr in der Nacht von Samstag auf Sonntag brach in der alten Fabrik, die der Rems zu gelegen ist, der Brand aus und griff mit großer Schnelligkeit auf den fünfstockigen Hauptbau und auf das Kontorgebäude über, die, obwohl sie durch eine Brandmauer von dem Herd des Feuers getrennt waren, fast vollständig niederbrannten. Die Schreinerei gab dem Feuer weitere Nahrung und gegen 4 Uhr bildete der Horizont ein furchtbares Glutmeer. Die Feuerwehren von Lorch, Gmünd und Schorndorf waren kurz nach 3 Uhr zur Stelle, konnten aber nur noch das Kesselhaus und den vorderen Teil des Kontorgebäudes, sowie einen Teil der Lagerhäuser retten. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Oberkessach, OA. Künzelsau, 31. März. (Ein „Stahl"harter.) Der etwa 85 Jahre alte Altkirchenstiftungspfleger Josef Stahl hieb sich vor ca. 10 Tagen beim Holzspalten eine Fingerspitze ab und bemerkte dies nicht eher, bis sich die umherscharrenden Hühner um etwas stritten. Nach dem näheren Umsehen gewahrte er den Unfall und ging zum Arzt. Dieser verband den Fingerstumpen, und der greise Mann geht dessen ungeachtet, wie ein Junger, tagtäglich seiner gewohnten Arbeit hinter Pflug und Egge nach.

Baden.

Pforzheim, 31. März. In einem hiesigen Wald, nahe der Hirsauerstraße, fand man gestern nachmittag an einem Baum einen 49 Jahre alten, von seiner Familie getrennt lebenden Kaufmann tot auf. — Ein 23 Jahre altes Mädchen versuchte sich gestern morgen beim Wasserwerk hier das Leben zu nehmen, indem es in die Enz sprang. In bewußtlosem Zustand konnte die Lebensmüde noch gerettet werden. — An einer tiefen Stelle der Enz, beim Eutinger Wehr, sprang eine hiesige Frau infolge Familienzwistigkeiten in die Enz. Sie konnte noch rechtzeitig gerettet werden und wurde in bewußtlosem Zustand ins hiesige Krankenhaus verbracht werden.

Vermischtes.

Rätselhafter Tod zweier Hochzeitsgäste. Die 56 Jahre alte Frau Rocker und ihre 25jährige Tochter Pauline aus Neudorf im Kreise Beeskow-Storkow waren nach Neukölln gekommen, um heute der kirchlichen Trauung der anderen Tochter beizuwohnen. Die beiden Frauen verbrachten den Abend in heiterer Gesellschaft in dem von dem jungen Paar gemieteten, aber noch nicht bezogenen Zimmer. Als heute früh der Schwiegersohn erschien, um Mutter und Schwägerin zu wecken, wurde ihm nicht geöffnet. Auch nach einer Stunde fand er keinen Einlaß. Er wandte sich an die Polizei und nun machte man die Entdeckung, daß Frau Rocker tot in ihrem Bette lag; die Tochter Pauline gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber auf dem Transport ins Krankenhaus. Zwei Aerzte konnten die Todesursache nicht feststellen. Nach der polizeilichen Untersuchung liegt ein Verbrechen nicht vor, auch Selbstmord kommt nicht in Frage. Ebenso ist ein Unglücksfall durch Gasvergiftung oder Kohlenoxydvergiftung nicht anzunehmen. Die Todesursache muß erst durch die Sektion festgestellt werden.

Frau Neumann geistig abnorm. In der Strafsache wegen Ermordung des Professors Rosen und des Schuhmachers Stock lautet das abschließende amtsärztliche Gutachten folgendermaßen: Wenn man alles zusammenfaßt, was die bisherigen ärztlichen Untersuchungen über den Geisteszustand der Wirtschafterin Neumann zutage gefördert haben, so ergibt sich ein Gesamtbild geistiger Abnormität bei der Angeschuldigten, aus welchem sich nicht mit Bestimmtheit der Beweis der Zurechnungsfähigkeit zur Zeit der Tat ableiten läßt. Auf Grund dieses Gutachtens ist die Staatsanwaltschaft gegenwärtig mit der Durcharbeitung des Aktenmaterials für die nunmehr zu stellenden, das Gesamtverfahren betreffenden Anträge befaßt.

Fritz
Schumacher
Neuenbürg, Hauptstr. 211
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Moderne
Handarbeiten.
—
Sämtliche Garne
zum Stricken und Häkeln.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 31. März. (Landesproduktenbörse). Die beschlossenen Zölle sind mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten, die Stimmung hat sich wesentlich befestigt, im Allgemeinen werden höhere Preise bewilligt. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 29—31.50 (am 24. März: 28—31), württ. Weizen 26.50—27.50 (26—26.75), Sommergerste 19—20.50 (18—20), Hafer 15—16 (14.50—15.50), Wiesenheu 6—7 (unv.), Kleeheu 8—9 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4—4.50 (unv.), Weizenmehl 42.50—43 (40.75—41.25), Brotmehl 32.50—33 (30.75 bis 31.25), Kleie 8.50—8.75 (8—8.25) Mk.

Neueste Nachrichten.

Nürnberg, 31. März. Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Am Sonntag um 8 Uhr wurde bei der Einfahrt in Erlangen die Lokomotive des Nebenbahnzuges Eschenau—Erlangen durch Auflegen von Steinen auf die Schienen zur Entgleisung gebracht. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist gering. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Duisburg, 31. März. Gegen einen offen angekündigten kommunistischen Plan, die Kirchen Duisburgs mit Farben zu beschmutzen, hatten die Kirchen in der Nacht zum Sonntag einen Selbstschutz organisiert. Vor der Herz-Jesu-Kirche in Ober-Meiderich wurde ein Mitglied des Selbstschutzes, als sich die übrigen kurze Zeit entfernt hatten, von einer kommunistischen jugendlichen Gruppe überfallen und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Die Polizei hat kurz darauf fünf Personen als der Tat verdächtig festgenommen, von denen drei nach dem Verhör in Haft behalten wurden. An der Joseph-Kirche in Duisburg wurden zwei Jugendliche bei dem Versuch überrascht, die Kirche mit Farben zu beschmutzen. Sie konnten flüchten, ließen aber den Farbentopf zurück.

Borna, 1. April. Montag abend ereignete sich auf der Landstraße Borna—Leipzig hinter Gestewitz ein schweres Motorradunglück. Einem in Richtung Leipzig fahrenden Personenkraftwagen kam ein Motorradfahrer entgegen, der ungefähr zehn Meter vor dem Kraftwagen plötzlich in die Mitte der Straße steuerte und direkt in den Kraftwagen hineinfuhr. Der Führer des Motorrades wurde auf der Stelle getötet. Ein auf dem Soziussitz mitfahrender zwölfjähriger Knabe wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht, wo er noch am Abend seinen Verletzungen erlegen ist. Das Motorrad, das von dem Kraftwagen eine Strecke weit mitgeschleift wurde, wurde vollständig zertrümmert.

Berlin, 31. März. Im Hause Oranienburgerstraße 15 sollte heute vormittag gegen 10½ Uhr ein Geldschrank abtransportiert werden. Als sich die Arbeiter mit dem Inhaber der Transportfirma auf dem Treppenabsatz im zweiten Stockwerk befanden, strauchelte einer der Träger sodaß der etwa 25 Zentner schwere Geldschrank mit voller Wucht auf das Geländer stürzte, dieses durchbrach und den Geschäftsinhaber Hans Jung mit sich reißend bis in das Erdgeschoß hinabfiel. Die anderen Arbeiter konnten rechtzeitig beiseite springen. Jung wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen nach der Klinik verbracht.

Berlin, 31. März. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den aus seinem Amte scheidenden Reichskanzler Hermann Müller zur Verabschiedung.

Berlin, 31. März. Reichsernährungsminister Schiele hat in einem Schreiben vom heutigen Tage an den Präsidenten des Reichstages sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niedergelegt. An seine Stelle wird der Oberst a. D. Gustav von Bartenwerffer, Thale (Harz), in den Reichstag eintreten.

Berlin, 1. April. Gleichzeitig mit seinem Mandat als Reichstagsabgeordneter hat der neu ernannte Reichsernährungsminister Schiele, wie der Lokalanzeiger mitteilt, auch sein Amt als Vorstandsmitglied der Deutschnationalen Volkspartei niedergelegt.

Berlin, 1. April. Bundeskanzler a. D. Seipel hat Reichskanzler Dr. Brüning zur Uebernahme der Reichsregierung namens der Christlich-Sozialen Partei telegraphisch die besten Glückwünsche übersandt. Der Reichskanzler hat in einem Antworttelegramm Bundeskanzler a. D. Seipel seinen aufrichtigsten Dank ausgesprochen.

Berlin, 31. März. Reichsminister Treviranus gibt in einer Presse-Erklärung zu verstehen, daß das Kabinett Brüning im Falle eines Mißtrauensvotums nicht zurücktreten werde.

Berlin, 31. März. Von den 26 Delegierten des Internationalen Bauernkongresses, die am Samstag verhaftet wurden, weil sie nicht im Besitze eines Passes waren, sind inzwischen drei wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sie nachweisen konnten, daß sie ihren Wohnsitz zur Zeit in Deutschland haben. Sie konnten auch ihre Legitimationspapiere, die sie zu Hause gelassen hatten, herbeischaffen. Die übrigen 23 werden heute vom Schnellrichter wegen Paßvergehens abgeurteilt.

Berlin, 1. April. Die Polizei entdeckte vergangene Nacht am Eingang des Rathauses ein Paket, in dem sich eine Weckeruhr, zwei

Friedrich Augsburger

Ein friederizianischer Roman von Wolfgang Marken

URHEBER-RECHTSSCHUTZ-DURCH-VERLAG-OSKAR-MEISTER-WERDAU

(3. Fortsetzung.)

Eine gute halbe Stunde schritt Friedrich Augsburger aus, bis er das kleine, freundliche Städtchen Rheinsberg erreicht hatte.

Voltaires Wunsch entsprechend, quartierte er sich im „Grünen Kranz" ein, wo er aufs beste aufgenommen wurde.

Seine Schönheit war ihm auch hier ein guter Empfehler. Der Wirt und seine Leute wetteiferten, dem Fremden zu Diensten zu sein.

Nach dem Abendessen ließ sich der Wirt mit seinem Gast in ein Gespräch ein.

„Gedenken Euer Gnaden längere Zeit in meinem Hause zu wohnen?"

„Ich bin kein Euer Gnaden, lieber Wirt. Ich bin ein Schmied aus Ilsleben und habe den Herrn Voltaire nach Rheinsberg gebracht."

Der Wirt schlug die Hände zusammen. „Soll man's glauben? Jeder hält Euch für den feinsten Kavalier."

Friedrich lachte hell auf.

„Sieht denn keiner auf mein Kleid?"

„Euch schaut man ins Gesicht und — beim alten Thornemann — da guckt man nicht mehr aufs Gewand. Seid ein verteufelt hübscher Bursche."

„Redet nicht solchen Schnack, Herr Wirt," sagte Friedrich unwillig und goß sich ein Glas Rotwein ein. Auf einen Zug leerte er es.

Da tauchte ein holdseliges Frauenantlitz vor ihm auf.

„Anna Maria," flüsterte er vor sich hin. In seine schönen Augen trat ein feuriger Glanz, daß des Wirtes Tochter Agnes verwirrt ob der Schönheit des Mannes den Blick züchtig senkte.

„Anna Maria, Fürstin von Leuchtenburg."

Zierliches Wesen voll Harmonie und königlichem Anstand in jeder Geste. Raffige, dunkle Augen, voll Hoheit, Sehnsucht und sanfter Melancholie.

„Anna Maria," flüsterte der Schmied. „Anna Maria, Fürstin von Leuchtenburg."

Da öffnete sich die Tür. Lustige Böhmerlandmusikanten traten ein.

„Mit Verlaub, Herr Wirt. Haben's Bedarf für vier gute Musiker? Geig', Viol', Cello und Horn. Ist's recht, Herr Wirt? Wir applizieren eine hervorragende Musika."

„Hab' heut' keine Gäst' nicht, Leute."

„Aber, was wollen's, Herr Wirt! Sitzt dort ein nobler Herr, ein feiner Herr, wird uns geben etwas zu trinken, wenn wir machen Musika."

Er stellte sich als Führer der kleinen Truppe vor den jungen Schmied hin und schwenkte die zerlumpte Mütze.

„Würden Euer Gnaden eine gute Musika hören wollen?"

Friedrich Augsburger nickte. „Spielt los. Wenn ihr was könnt, dann soll's mir auf 'nen Gulden nicht ankommen.

Einen Gulden! Wie das klang!

Hurtig wurden die Instrumente ausgepackt, und nach weniger als zwei Minuten erklang ein flotter österreichischer Ländler voll Schmelz und Feuer durch die leere Gaststube.

Mit geschlossenen Augen lauschte der Schmied. Sein Blut floß rascher und er empfand eine nie gekannte wohlige Süße.

Die Stube füllte sich. Die flotte Musik zog Gäste an.

Die sahen einander an und fragten sich: Wer ist der schöne, junge Mann, der dort still für sich beim Weine sitzt?

Der Wirt zog vielsagend die Brauen hoch und zuckte die Achseln.

Ein Musikstück löste das andere ab. Die Stimmung stieg von Stunde zu Stunde. Eben war ein Walzer vorbei, als die Musikanten ein Lied anstimmten:

„Wer sagt mir, wo mein Vaterhaus,
Wer nennt mein Vaterland?"

Der junge Schmied lauschte verzückt. Sein Lieblingslied. Und wie die Musikanten den zweiten Vers beginnen, da steht er ungestüm auf, reißt sein Glas in die Höhe und singt.

Wie flüssiges Gold dringt es ihm aus der Kehle. Wie heller Jubel steigt es aus ihm, daß alle den Atem anhalten und lauschen.

Apollo singt!

Als er geendet hat, ist es einen Augenblick totenstill im Gastzimmer. Dann bricht es los. Die Gäste schreien und trampeln vor Freude. Ungestüm drängen sie zu dem Sänger und stoßen mit ihm an.

„Ihr seid ein gottbegnadeter Sänger!" ruft ihm der Bürgermeister von Rheinsberg zu.

Ein Gläserklingen, wie es seit Jahren nicht war, wird laut. Der Wirt kann kaum die selige Gästeschar befriedigen. Er beschließt, den Musikanten auch einen Gulden zu geben.

Die Uhr schlägt Mitternacht.

Und noch immer lachen die fröhlichen Zecher.

Da klappern schwere Stiefeln vor dem Wirtshause. Flüche erschallen.

Die Tür wird aufgerissen.

Ein mittelgroßer, korpulenter Mann mit derben, fast bäuerischen Zügen, in einem einfachen, preußischen Waffenrock, steht im Rahmen der Tür und schaut zornig auf die fröhliche Schar.

„Himmeldonnerwetter! Verdammtes Lotterpack! Wollt ihr euch nach Hause scheren!"

Der Wirt steht schreckensbleich.

„Der König," flüstert er leise.

Das Wort wirkt wie ein Signal. In wenigen Augenblicken ist alles verschwunden. Nur die Musikanten und der junge Schmied sitzen noch da.

Friedrich Augsburger sieht die unkönigliche Erscheinung verwundert an und denkt: „Potzdonner, du hast uns noch gefehlt, um den schönen Abend zu verratzen."

Der König tritt näher zu ihm heran.

„Scher' Er sich heim!"

„Das geht Ihm den Dreck an!" (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Taschenlampenbatterien und ein Zylinder befanden. Nach Angaben der Feuerwehr war das von ihr untersuchte Paket mit Dynamit gefüllt. Die Polizei sperrte die angrenzenden Straßen ab und untersuchte das Rathaus nach weiteren Bomben. — Wie sich später herausstellte, war der Zylinder mit Blumenerde gefüllt.

Berlin, 31. März. Der Schnellrichter beim Amtsgericht Berlin Mitte verurteilte heute die 23 Teilnehmer des europäischen Bauernkongresses (17 Polen, 4 Tschechoslowaken, 1 Italiener, 1 Südslawen) wegen Paßvergehens und zwar drei Mitglieder des polnischen Sejms zu einer Geldstrafe von je 35 Mark und die übrigen Angeklagten zu drei Tagen Gefängnis unter Anrechnung der zweitägigen Polizeihaft. Sie wurden für schuldig befunden, unbefugt die Reichsgrenze überschritten zu haben und ohne Paß nach Berlin gekommen zu sein.

Berlin, 1. April. Die nach amerikanischen Vorbildern gegen das große Hamburger Juweliergeschäft Wempe arbeitenden Verbrecher haben jetzt, nach einer Meldung des Berliner Tageblatts aus Hamburg, erneut bei der Zentrale dieses Geschäfts telefonisch die Hinterlegung bedeutender Geldbeträge in einem abgelegenen Viertel Hamburgs gefordert unter gleichzeitiger Androhung weiterer Dynamitattentate gegen die einzelnen Geschäftsfilialen. Sämtliche Filialen werden von der Polizei scharf überwacht. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Kiel, 31. März. Der Arzt am Hygienischen Institut der Universität Kiel, Dr. Joachimsen wurde heute in seiner Wohnung in der Wrangelstraße erschossen aufgefunden. Als der Tat verdächtig ist eine Frau verhaftet worden, mit der Dr. Joachimsen in Beziehungen stand.

Amsterdam, 31. März. Der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Luther stattete im Anschluß an seine Reise nach Brüssel gestern auch dem Präsidenten der niederländischen Notenbank, Bissering, einen Besuch ab. Nach etwa 24stündigem Aufenthalt in Amsterdam setzte der deutsche Reichsbankpräsident seine Reise fort.

Paris, 31. März. Prinz Albrecht von Urach, von dem es in den letzten Tagen in der französischen Presse hieß, er wolle sich um den Thron von Monaco bewerben, ist in Paris eingetroffen und hat dieses Gerücht energisch dementiert, da sein Vater auf den Thron von Monaco verzichtet habe und er keine Möglichkeit sehe, als Deutscher gegen den Willen Frankreichs auf den Thron von Monaco zu kommen.

London, 31. März. In Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus äußerte sich Macdonald, daß die Regierung nach wie vor an ihrem Entschluß festhalte, zu einer Vereinbarung zwischen allen fünf Mächten, die an der Londoner Flottenkonferenz teilnehmen, und nicht etwa nur zwischen zwei oder drei von ihnen zu gelangen.

Oklahoma-City, 31. März. Am letzten Mittwoch wurde in der Nähe der Stadt eine Petroleumquelle angebohrt, deren Ausfluß innerhalb weniger Tage 2000 Faß stündlich erreichte. Das Volumen der ausströmenden Gase wird auf 200 Millionen Kubikfuß täglich geschätzt. Eine große Anzahl von Arbeitern ist damit beschäftigt, die gewaltigen Petroleummengen einzudämmen, die die ganze Umgebung überschwemmen, die Felder verderben, die Häuser unbewohnbar machen und der Gefahr einer Brandkatastrophe aussetzen.

Kettle Island (Kentucky), 31. März. Trotz der verzweifelten Bemühungen der Rettungsmannschaft ist es bisher noch nicht gelungen, die 16 Bergarbeiter, die am Samstag infolge einer Explosion in einem Grubenstollen eingeschlossen wurden, zu retten. Da in der Grube giftige Gase vorhanden sind, hegt man nur geringe Hoffnung, die Eingeschlossenen lebend bergen zu können.

Halifax, 31. März. Der Cunarddampfer „Alaunia" der sich auf der Fahrt von London nach Newyork befindet, berichtet durch Funkspruch, daß er am Donnerstag an der Südspitze der großen Sandbank von Neufundland, die sich auf der Hauptroute der transatlantischen Dampfer befindet, zwei Stunden lang die Fahrt unterbrechen mußte, weil er von acht Eisbergen, die sich in Hafelsenform um ihn gelagert hatten, nahezu eingeschlossen war. Der Dampfer meldet, daß er 22 weitere Eisberge angetroffen habe, die südöstlich von Neufundland auf der großen transatlantischen Schiffahrtsroute treiben.

„Graf Zeppelin" wieder fahrklar.

Friedrichshafen, 31. März. Seit einigen Tagen wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" wieder mit Gas gefüllt. Die letzten Arbeiten zur Fertigstellung des Luftschiffes gehen ihrer Vollendung entgegen. Der Luftschiffbau Zeppelin beabsichtigt, am nächsten Donnerstag, 3. April, in diesem Jahr die erste Fahrt auszuführen. Diese Fahrt ist lediglich eine Werkstattenfahrt, die sich hauptsächlich über dem Bodensee erstrecken wird und an der außer der Mannschaft und Werftangehörigen keine Passagiere teilnehmen. Bei dieser Fahrt werden in der Hauptsache die am Luftschiff vorgenommenen Neuerungen, wie die neu angebrachte Elektrogondel und das vergrößerte Horizontalruder, ausprobiert.

Zur Vorgeschichte der Regierungskrise.
Eine Darstellung des „Vorwärts".

Berlin, 1. April. Unter der Ueberschrift: „Borsig stürzte Müller-Wissell" veröffentlicht der „Vorwärts" in großer Aufmachung auf der ersten Seite des Blattes einen Brief, den der Vorsitzende der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, v. Borsig, Anfang März an den Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gerichtet hat. In dem Schreiben wird erklärt, daß eine Erhöhung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung mit der Lage der Wirtschaft nicht vereinbart werden könne und sie deshalb völlig außer Stande sei, bei etwaigen Verhandlungen des Vorstandes der Reichsanstalt einer Beitragserhöhung über das bereits vorhandene ungewöhnliche Maß hinaus ihre Zustimmung zu erteilen. Der „Vorwärts" hält dieses Schreiben Borsigs für die Triebfeder des Verhaltens der bürgerlichen Minister, die sich weigerten, zu dem Regierungsentwurf in der Arbeitslosenfrage, der mit den Stimmen ihrer Minister beschlossen war, zurückzukehren; sie verharrten bei der Kompromißlösung, so daß es zum Bruche kam. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen behauptet das Blatt, daß der Reichsfinanzminister weder dem Kabinett noch dem Reichskanzler noch dem Reichsarbeitsminister von dem Schreiben Borsigs Kenntnis gegeben habe, und ersucht Dr. Moldenhauer um Aufklärung dieser Angelegenheit.

Amtsübergabe in der Reichskanzlei.

Berlin, 31. März. In der Reichskanzlei fand heute vormittag 11 Uhr in feierlicher Form die Verabschiedung des bisherigen Reichskanzlers Müller und die Einführung des neuen Reichskanzlers Dr. Brüning statt. Staatssekretär Dr. Pünder dankte dem bisherigen Reichskanzler für das Wohlwollen, das er den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichskanzlei bewiesen und sicherte dem neuen Reichskanzler die vollste Hingabe des Personals der Reichskanzlei zu. Reichskanzler Hermann Müller sprach seinen Dank für die treue Mitarbeit aus und übergab die Amtsgeschäfte in einer längeren Ansprache dem neuen Reichskanzler, der darauf in herzlichen Worten erwiderte und dabei die Hoffnung aussprach, daß ihm die Reichskanzlei in derselben Weise zur Seite stehen werde, wie das in so vorbildlicher Weise in der Zeit seines Amtsvorgängers der Fall gewesen sei.

Die Vereidigung der Mitglieder der Reichsregierung.

Berlin, 31. März. Der Herr Reichspräsident nahm heute die durch das Gesetz über die Rechtsverhältnisse des Reichskanzlers und der Reichsminister vom 27. März 1930 neu vorgeschriebene Vereidigung der Mitglieder der Reichsregierung vor. Der Reichskanzler und die Reichsminister leisteten hierbei folgenden Eid: „Ich schwöre: Ich werde meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen. So wahr mir Gott helfe!" Im Anschluß an die Vereidigung sprach der Herr Reichspräsident den Mitgliedern der Reichsregierung seine aufrichtigen Wünsche für erfolgreiche Arbeit im Dienste des Vaterlandes aus. Er betonte hierbei, daß Sanierung der Finanzen und Rettung der deutschen Landwirtschaft, insbesondere des landwirtschaftlichen Ostens, die dringendsten Gebote der Zeit sind. Außer in der Reichskanzlei sind auch im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Geschäfte bereits übergeben worden. Bei den übrigen Ministerien steht noch nichts über die Uebernahme der Geschäfte fest.

Industrie und Landwirtschaft.
Die Durchführung der geplanten Hilfeleistung.

Berlin, 1. April. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Kreisen der deutschen Industrie hört, findet der Gedanke einer Hilfeleistung der deutschen Industrie zu Gunsten der Landwirtschaft in weiteren Kreisen stärkeren Anklang. Dieser Gedanke ist bekanntlich zuerst von Dr. Silverberg angeregt worden und eine Reihe von prominenten Industrieführern haben in den letzten Tagen seine Ausführung mit dem Reichspräsidenten besprochen. Von der Industrie wird allerdings der Wunsch geäußert, daß diese Hilfe, durch die jährlich etwa 45 bis 50 Millionen aus dem Aufkommen der Industriebelastung für die Zinsverbilligung vor allem in der ostdeutschen Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden sollen, möglichst nicht durch den allgemeinen Etat fließt, sondern unmittelbar der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Dagegen mehren sich in der Industrie Stimmen des Protestes gegen die Absicht des Reichsfinanzministers, aus den Rücklagen für Industrieobligationen 50 Millionen für die Arbeitslosenversicherung und 20 Millionen für den allgemeinen Reichshaushalt zur Verfügung zu stellen.

Ausbruch aus dem Gefängnis in der Lehrter Straße.

Berlin, 31. März. Aus der Irrenabteilung des Zellengefängnisses in der Lehrter Straße ist in der vergangenen Nacht der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Mörder Goldbach zusammen mit dem Kaufmann Schröder, der wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ausgebrochen. Vergangene Nacht war in einem Schlafsaal der Irrenabteilung große Unruhe entstanden, als einer der Leute von Krämpfen befallen wurde. Während das Pflegepersonal mit dem Ruhestiften beschäftigte war, waren Goldbach und Schröder aus ihren Zellen entwichen. Die Eisentraillen vor den Fenstern waren verbogen. Beide waren hinausgeschlüpft, hatten sich von einem benachbarten Dach an einem Seil hinabgelassen und waren entkommen.

Ernste Warnung Amerikas.

Paris, 31. März. In französischen Regierungskreisen konnte man heute eine merkbare Beunruhigung über gewisse Washingtoner Berichte feststellen, in denen gesagt wird, daß die Haltung Frankreichs auf der Londoner Flottenkonferenz eine erhebliche Erschwerung der Inangsetzung des Neuen Planes zur Folge haben werde. „Wenn es Frankreich etwa an einem wirklichen Verständigungswillen in London fehlen läßt, so würde sich daraus eine sehr unangenehme internationale Spannung ergeben, die den amerikanischen Kapitalmarkt abträglich beeinflussen und die Beteiligung des Publikums an der Zeichnung einer Reparationsanleihe fraglich machen würde. Man erwartet in den Vereinigten Staaten eine entschlossene Wendung Frankreichs zu einer Politik der internationalen Befriedung. Auch das Verhältnis Frankreichs zu Italien muß besser werden, um die amerikanische Hochfinanz für europäische Anleiheoperationen günstig zu stimmen." So lautet ein hier angelegter Newyorker Stimmungsbericht. Es wird außerdem festgestellt, daß sich mehrere Mitglieder der amerikanischen Delegation auf der Londoner Flottenkonferenz in einem ganz ähnlichen Sinne äußerten. Diese überraschende Verknüpfung der Inangsetzung des Neuen Planes mit den schier aussichtslosen Londoner Flotteneinschränkungsverhandlungen ruft in Regierungskreisen nicht allein Besorgnis hervor, sondern auch eine scharfe Kritik. „Man erkennt darin wieder einmal die angelsächsische Propaganda, deren Ziel es ist, uns ins Unrecht zu setzen und die Schuld an dem Scheitern der Flottenkonferenz aufzubürden," erklären offiziöse Blätter. Es wird hier entschieden bestritten, daß Frankreich die Londoner Verhandlungen zu einem Fiasko bringen wolle. Das Schlagwort der Pariser Regierung „erst Sicherheit, dann Abrüstung", wird neuerdings als eine Art Abwehrmittel gegen den Vorwurf benutzt, daß die französische Regierung unnachgiebig sei.

Parlamentarische Niederlage der englischen Regierung.

London, 31. März. Im Unterhaus erlitt heute die Regierung bei der Abstimmung über einen von Macdonald eingebrachten Antrag, heute abend die Geschäftsordnung außer Kraft zu setzen, auf Grund deren die Debatte über die Kredite für die Regierungsämter um 11 Uhr abends beendigt sein muß, eine Niederlage. Es wurden 170 Stimmen für diesen Antrag abgegeben und 180 Stimmen dagegen. Die Ablehnung dieses Regierungsantrags wird politische Folgen nicht nach sich ziehen. Der hierauf von der Opposition gestellte Antrag auf Vertagung wurde mit 185 gegen 175 Stimmen abgelehnt. Das Haus ging sodann zur Tagesordnung über. Die Niederlage hat keine parlamentarischen Folgen, ist aber als Stimmungsbarometer des Unterhauses bemerkenswert.

Neun Opfer eines Sturmes.

Belgrad, 31. März. Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern nachmittag auf dem Ochridasee, der teils zu Südslawien, teils zu Albanien gehört. Während eines plötzlichen Sturmes versagte die Maschine eines Motorbootes, in dem eine Anzahl ausländischer Konsule und Konsulatsbeamter aus Koriza einen Ausflug unternommen hatte. Es entstand große Verwirrung, und die Passagiere sprangen über Bord, um womöglich die 200 Meter entfernte Küste schwimmend zu erreichen. Neun von ihnen ertranken, darunter der griechische Konsul und seine Frau, ferner die Frau des tschechoslowakischen Konsuls und die Frau eines Sekretärs des südslawischen Konsulats. Der südslawische Konsul und einer seiner Sekretäre waren, trotzdem sie Verletzungen erlitten hatten, imstande, schwimmend die Küste zu erreichen.

Schiffsunglück auf dem Columbiafluß. — 4 Tote.

Portland (Oregon), 31. März. Das Vergnügungsboot „Swan", auf dem sich eine durch zwei Decks gehende große Tanzhalle befindet, wurde bei St. Helens am Columbiafluß von dem Küstendampfer „Davenport" gerammt. Der Bug der „Davenport" zersplitterte die Seitenwand der „Swan" und drang tief in das Tanzdeck ein, auf dem sich gerade eine große Anzahl von Tanzenden befand. Vier Personen wurden getötet, 12 verletzt und einige weitere werden noch vermißt. Da das Vergnügungsboot auf eine Sandbank auflief und so vor dem Sinken bewahrt wurde, konnte die Mehrzahl der 286 Passagiere ohne Schwierigkeiten und rasch gerettet werden. Der Dampfer, der die „Swan" im Schlepptau hatte, wurde bei dem Zusammenstoß leck und sank.

Gräßlicher Tod. In Peterswörth bei Gundelfingen wurde das achtjährige Töchterchen der Käfermeister Krausschen Eheleute dadurch einem gräßlichen Tode überliefert, daß ein Knabe beim Spielen einen defekten Gummiball mit Benzin füllte, anzündete und dem aus dem Hause herauskommenden nichts ahnenden Kinde mitten auf den Leib warf, so daß das arme Wesen lichterloh brannte. Die Hilfe kam zu spät und so mußte das Kind bald darauf elendiglich, unter unbeschreiblichen Schmerzen, sterben.

Schülerselbstmord in Kassel. Am Samstag nachmittag ließ sich unweit des Vororts Harleshausen bei Kassel der 14jährige Oberrealschüler Erwin Schünemann von einem Schnellzug überfahren. Der Kopf wurde glatt vom Körper getrennt. Der Lokomotivführer sah den Jungen zu spät; als er den Zug zum Stehen bringen konnte, war schon die Hälfte der Wagen über den Unglücklichen hinweggefahren. Schünemann wußte seit einigen Tagen, daß er nicht versetzt werden würde.

Württ.
Forstamt Langenbrand.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Freihändig aus dem ganzen Forstbezirk: 221 Fi., 3144 Ta. mit Fm.: Langh.: 283 I., 343 II., 371 III., 265 IV., 298 V., 178 VI. Kl.; Sägh.: 42 I., 60 II., 21 III. Kl.; 182 Fo., 3 Lä. mit Fm.: Langh.: 38 I., 58 II., 26 III., 13 IV., 6 V. Kl.; Sägh.: 12 I., 6 II., 1 III. Kl. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke von der Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart. Auskunft durch das Forstamt, Fernsprecher Schömberg, OA. Neuenbürg, Nr. 30.

Birkenfeld.
Habe zur

Frühjahrssaat

schöne **Saatgerste u. Rotkleesamen,** garantiert seidefrei und keimfähig. Habe von nächster Woche ab **Saatkartoffeln** zu verkaufen Blaue Odenwälder Industrie, Böhms Edeltraud. Nehme jederzeit Bestellungen entgegen.

Gg. Gundel, Gutspächter.

Stadelmanns

Photo-Atelier Birkenfeld

Zweiggeschäft Neuenbürg

Sonntags von 11—1 Uhr
Mittwochs von 1—4 Uhr

Anmeldung erwünscht

Bei keiner Tafelbutter finden Sie eine so weitgehende Garantie!

Ein Blick aufs Datum –

und Sie wissen sofort, wie frisch „Rama im Blauband" ist. Sagen Sie selbst, meine Damen: hat diese Garantie nicht etwas erstaunlich Großzügiges an sich? So etwas kann eben nur ein Weltunternehmen bieten, das wegen der lebhaften Nachfrage täglich allerfeinste Ware frisch auf den Markt bringt. Also das nächste Mal: „Rama im Blauband" mit dem Garantiedatum der Frische.

MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bekanntmachung betr. Hagelversicherung.

Der württembergische Staat hat mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Berlin ein Abkommen getroffen, wonach die Gesellschaft dem Wirtschaftsministerium das Recht der Mitwirkung bei der Aufstellung der württembergischen Prämientarife, sowie des Einblicks in ihre gesamte Geschäftsführung eingeräumt und sich verpflichtet hat, alle württembergischen Landwirte auf Antrag gegen Hagelschaden zu versichern. Die Gesellschaft erhebt von ihren württ. Mitgliedern für das Jahr 1930 zusammen mit der Vorprämie **einen Zuschlag von 80 v. H. der Vorprämie zu Gunsten** des württ. Staates, der die Nachschußpflicht gegenüber der Gesellschaft übernommen hat. **Die württembergischen Mitglieder der Gesellschaft sind damit von jeder Nachschußpflicht befreit.**

Es muß erwartet werden, daß von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit des Versicherungsschutzes gegen Hagelschaden in größtem Ausmaße Gebrauch gemacht wird. Gerade die letzten Jahre haben dem Landwirt die Größe und Schwere des wirtschaftlichen Schadens von Hagelschäden leider nur zu deutlich vor Augen geführt. Die schwierige Lage, in der sich die Landwirtschaft gegenwärtig befindet, macht eine Versicherung gegen Hagelschaden ganz besonders notwendig, da ein großer Teil der Landwirte einen Ernteausfall, wie ihn ein schwerer Hagelschlag zur Folge hätte, kaum zu überwinden vermöchte. **Die Gewährung staatlicher Unterstützung oder staatlicher Hilfsmaßnahmen zu Gunsten nicht oder ungenügend versicherter, durch Hagel geschädigter Landwirte kann bei den weitgehenden Staatsleistungen für die Hagelversicherung nicht mehr in Frage kommen.**

Die landwirtschaftliche Bezirksbevölkerung wird von vorstehendem Erlaß des Wirtschaftsministeriums von 26. ds. Mts. in Kenntnis gesetzt mit der dringenden Aufforderung, in ihrem eigensten Interesse ihre Felderzeugnisse gegen drohende Hagelgefahr zu versichern.

Bezirksvertreter der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft ist **Jakob Maisenbacher,** Waldmeister in **Langenbrand.**

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, auch ihrerseits in geeigneter Weise den Landwirten den Abschluß von Hagelversicherungsverträgen zu empfehlen und Versicherungsanträge zu ermitteln.

Neuenbürg, den 28. März 1930.

Oberamt: Lempp.

Forstamt Neuenbürg.

Zum Schutze des **Schloß-Wäldchens, der alten Schloßruine und deren Umgebung** wird im Einverständnis mit der Württ. Forstdirektion die nachstehende

forstpolizeiliche Anordnung

mit sofortiger Wirkung erlassen:

„Das Besteigen der Ruinen, Mauern und Bäume im Schloßwäldchen und in der Umgebung des Schlosses, das Uebersteigen und Oeffnen der vorhandenen Einfriedigungen, sowie das Begehen des Schloßwäldchens außerhalb der bestehenden Wege wird auf Grund des Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft.

W. Forstamt Neuenbürg.“

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Aufruf

zum Eintritt in die Freiw. Feuerwehr.

Feuerwehrpflichtige Einwohner vom 20.—45. Lebensjahr, welche bei der hiesigen Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden aufgefordert, sich bis spätestens 12. April d. J. auf dem Rathaus (Zimmer 2) zu melden.

Wer sich nicht meldet, hat eine Feuerwehrabgabe in den Stufen von 5.—, 10.—, 15.— oder 20.— RM. zu entrichten.

Stadtschultheiß Knodel.

Wir verpachten am nächsten **Mittwoch den 2. April ds. Js., nachmittags 6 Uhr,** an Ort und Stelle unser beim Hotel „Schwarzwaldrand“ in **Birkenfeld** gelegenes

Grundstück

an den Meistbietenden auf die Dauer von sechs Jahren. Liebhaber sind eingeladen.

Station Teinach, den 29. März 1930.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.T.).

Darlehenskassenverein Birkenfeld

G. m. u. H.

Wir haben unsere **Zinssätze ab 1. April** wie folgt geändert:

Für Spareinlagen und Festanlagen	**7½ %,**
Für Guthaben in laufender Rechnung	**5½ %,**
Für Darlehen u. Kredit in lfd. Rechnung	**9 %.**

Gelegenheitskauf!

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich meine

12/55 PS. Opel-Limousine,

nur wenig gefahren, einwandfrei, **um den Spottpreis von 3000 Mark** bei 1000 Mark Anzahlung. Rest nach Uebereinkunft.

Otto Bodamer, Autovermietung, **Obernhausen.**

Heimsparbüchsen

geben wir an unsere Einleger unentgeltlich ab.

Oberamtssparkasse Neuenbürg.

Neuenbürg, den 1. April 1930.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater

Emil Koch, Milchhändler,

im Alter von 42 Jahren uns jäh durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Marie Koch mit Kindern und Angehörigen.**

Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr statt.

Feldrennach, den 31. März 1930.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Georg Friedrich Genthner,

früherer Milchhändler,

im Alter von nahezu 72 Jahren am Sonntag abend sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau **Marie Genthner mit Angehörigen.**

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Obernhausen, den 1. April 1930.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Wenz, Witwe,

geb. Herz,

ist am Montag den 31. März 1930 im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ernst Wenz, Essen.
„ **Gustav Billing,** Büchenbronn.
„ **Gottlob Rittmann,** Büchenbronn.
„ **Otto Germann,** Karlsruhe.
„ **Hermann Entenmann,** Spring Valley.
„ **Albert Bischoff,** Dietlingen.
„ **Friedrich Wenz,** Neuenbürg.
„ **Leo Schubert,** Brooklyn.
„ **Wilhelm Wenz,** Brooklyn.
„ **Gottlob Wenz,** Brooklyn.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 2. April, nachmittags 3 Uhr, von Obernhausen aus statt.

Herrenalb, den 28. März 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anläßlich des plötzlichen Todes unseres lieben Gatten und Vaters

Karl Ruff, Schmiedmeisters,

zugegangen sind, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die ehrenden Gesänge der beiden Gesangvereine, des Leichenchors und Kranzniederlegungen der Schmiede-Innung und des Gewerbe-Vereins, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte bitten wir auf diese Wege herzlichen Dank sagen zu dürfen.

Frau **Anna Ruff und Frau.**

Serviersfräulein,

sprachenkundig, sucht Saison- oder Dauerstellung, geht auch für Zimmerdienst. — Offerten unter „Serviersfräulein“ an die Enztäler-Geschäftsst. erbeten.

Schwann.

Verkaufe zirka 80 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Oehmd.

Eugen Kirchherr,
Marktweg.

Herrenalb, 1. April 1930.

Geschäftsempfehlung.

Freunden und Bekannten sowie meiner langjährigen Kundschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft

Hotel „Deutscher Hof“

an meinen Sohn übergeben habe.

Für das mir in vielen Jahren entgegengebrachte Vertrauen dankend, schließe ich die Bitte an, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Adolf Hauber.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung empfehlen wir uns und bitten um geneigtes Wohlwollen. Es wird unser Bestreben sein, aus Küche und Keller das Beste zu liefern und das Haus nach besten Grundsätzen weiter zu führen.

Adolf Friedrich Hauber u. Frau.

Weiße Zähne machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschluß. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. - Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einheitspreis je 1 Mk., in bekannter Blauweiß grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Stadtgemeinde Herrenalb.

Brennholzverkauf.

Anschließend an den Brennholzverkauf des Forstamts Herrenalb-Ost am **Donnerstag den 3. April** kommen auf dem Rathaus aus Staatswald Abteilung Flachsteich **140 Rm. tannene Prügel** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Auszüge aus der Losliste durch das Stadtschultheißenamt.

W. Forstamt Wildbad.

Forchenstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am **Donnerstag den 10. April 1930, vorm. 10 Uhr,** in Wildbad (Forstamtskanzlei) 1131 Fo. mit Fm.: Langh.: 72 I., 309 II., 331 III., 118 IV., 53 V., 2 VI.; Sägh.: 24 I., 24 II., 42 III., 41 IV., 13 V. Klasse. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke von der Forstdirektion, G.f.H., Stuttgart.

Neuenbürg.

Gesucht wird ein anständiger

Einseifjunge.

Friseur **Bröckel.**

Birkenfeld.

Zirka 40 bis 50 Ar

Grundstücke

(Ackerland)

auf längere Jahre **zu pachten gesucht.**

Angebote an die Agentur ds. Bl. erbeten.

Freiw. Feuerwehr

Neuenbürg.

Die Korpsangehörigen werden von dem Ableben unseres Kameraden

Emil Koch

geziemend in Kenntnis gesetzt. Beerdigung morgen Mittwoch nachmittag 4 Uhr. Antritt ¾4 Uhr. Anzug: Rock, Helm u. Gurt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Jahrgang 1888

Alle Altersgenossen und Altersgenossinnen werden gebeten, an der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen

Emil Koch

am Mittwoch nachm. 4 Uhr sich recht zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft ¼4 Uhr im „Felsenkeller“.

Jede Woche lebendfrische

See-Fische und Stockfische

E. Lindenman

Neuenbürg, Tel. 191.

Birkenfeld.

Zwei 2jährige, schöne

Zucht-Rinder

sind zu verkaufen. Ebenso einen noch bereits neuen **Zweispännerwagen,** sowie **2 Pferdegeschirre.**

Dietlingerstr. Nr. 17.

Bettfedern, Daunen

kauft man nur in einem reellen Geschäft, das großen Umsatz hat.

Ich liefere prima

doppeltgereinigte, staubfreie Ware, Pfund einzeln verpackt, netto Gewicht zu Mark 0.95, 1.25, 2.50, 3.25, 4.25, 5.00, 6.00, 7.25.

Daunen, wundervoll füllend, grau und rein weiß, Pfund zu Mk. 8.75, 12.00, 15.00,

Inlett, garantiert federdicht und farbecht, 80 Cm. breit Meter von 1.95 an,

Bettücher, prima Haustuch, 150/225 groß, mit Hohlsaum, Stück 3.95 und 4.50.

Dieselben in schwerem Halbleinen, Stück 6.75.

Johann Kressel, Pforzheim, Genossenschaftsstr. 11, Aussteuern, Trikotagen, Manufakturwaren, Bettfedern.

Lungenverschleimung,

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma 2c. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- und Lungen-Tee.

Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken in Neuenbürg. Schömberg, Wildbad.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw